Ber. naturhist. Ges. Hannover	129	293 - 320	Hannover 1987

Nachrichten der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 1985 - 1987

Die Naturhistorische Gesellschaft Hannover betrauert den Tod ihrer Mitglieder

Peter Gärtner
Karl Gutzmann
Horst Leunig
Adolf Straus

Veranstaltungen

A Exkursionen im Sommerhalbjahr 1985

1. Braunschweig, Riddagshäuser Teiche und historische Altstadt
   Führung: Herr Dr. G.BOENIGK
   17. März 1985, Teilnehmer: 58

2. Besuch beim Deutschen Wetterdienst, Flughafen Hannover (halbtägig)
   27. April 1985, Teilnehmer: 25

3. Neue amphibische Lebensräume für bedrohte Arten am Hils
   Führung: Herr G.KIRK
   19. Mai 1985, Teilnehmer: 35

4. Besuch des Vogelparks Walsrode und des Heimatmuseums Walsrode
   Führung: Herr Dr. G.BOENIGK, Frau STAR
   2. Juni 1985, Teilnehmer: 27

5. Geologie und Botanik am Thüster Berg
   Führung: Frau E.SCHMIDT
   7. Juli 1985, Teilnehmer: 45

6. Geologie und Moore im Solling
   Führung: Herr Dr. J.LEPPER, Herr Dr. J.TÜXEN
   1. September 1985, Teilnehmer: 53

7. Historische Steinbrüche im nördlichen Harzvorland und daraus errichtete Bauwerke in Wolfenbüttel
   Führung: Herr Dr. E.R.LOOK u.a.
   22. September 1985, Teilnehmer: 45

8. Höhlen in Südniedersachsen
   Führung: Herr Dr. S.VEIL, Herr Dr. H.JORDAN
   20. Oktober 1985, Teilnehmer: 54

9. Besuch der Medizinischen Hochschule Hannover (halbtags)
   Führung: Herr Dr. B.HAUBITZ
   27 November 1985, Teilnehmer: 20

B Exkursionen im Sommerhalbjahr 1986

1. Besuch des Großkraftwerkes Mehrum und des Leitstandes der städtischen Versorgungsbetriebe der Stadt Braunschweig
   Führung: Herr Dipl.-Ing. BENSE, Herr Dipl.-Ing. H.NAUMANN
   19. April 1986, Teilnehmer: 28

2. Gewässerkunde im Landkreis Celle
   Führung: Herr Dr. M.SIEBERT
   4. Mai 1986, Teilnehmer: 27

3. Pflanzengesellschaften auf Gipsgestein und auf schwermetallhaltigen Böden im Harz und seinem Vorland
   Führung: Herr Dr. J.TÜXEN
   25. Mai 1986, Teilnehmer: 55

4. Wald- und landschaftskundliche Wanderung im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide
   Führung: Herr Dr. HANSTEIN
   14. Juni 1986, Teilnehmer: 48

5. Kulturdenkmale im Jeverland
   Führung: Frau E.RADESPIEL
   29. Juni 1986, Teilnehmer: 49

6. Besuch des Schiffshebewerkes Scharnebeck am Elbe-Seitenkanal und der „Alten Handwerkerstraße" in der Lüneburger Altstadt
   Führung: Herr ZELL, Herr BURGDORF
   24. August 1986, Teilnehmer: 51

7. Besuch der Firma „H.G. RAHTE, Baumschule und Waldsamen- Klenganstalt" in Wietze sowie des Niedersächs. Institutes für Bienenforschung in Celle
   Führung: Frau Dr.RAHTE, Herr SCHÄFER-WILDENBERG
   6. September 1986, Teilnehmer: 40

8. Geologisch-kulturhistorische Exkursion zum Harli bei Vienenburg und Besuch des Klosters Wöltingerode
   Führung: Herr Dr. E.R.LOOK
   19. Oktober 1986, Teilnehmer: 53

9. Hinter den Kulissen des Aquariums im Landesmuseum Hannover (2-Stunden-Programm)
   Führung: Herr Dr. G.BOENIGK
   30. Oktober 1986, Teilnehmer: 44

10. Wie entsteht eine Zeitung? -- Besuch der Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co., -- (2-Stunden-Programm)
    17. November 1986, Teilnehmer: 42

C Vorträge im Winterhalbjahr 1985/86

1. Geologische Befunde über Spiegelschwankungen der Nordsee im Eiszeitalter und zur Besiedlung des Küstenraumes
   Vortragender: Herr Dr. H.STREIF
   19. September 1985, Zuhörer: 75

2. Landschaft und Menschen am Teufelsmoor, die frühen Maler von Worpswede
   Vortragender: Herr Dr. G.WEHNER
   17. Oktober 1985, Zuhörer: 120

3. Neue abbildende Diagnoseverfahren in der Medizin
   Vortragender: Herr Dr. B.HAUBITZ
   21. November 1985, Zuhörer: 31

4. Frühling in Portugal -- Land der Trappen
   Vortragender: Herr Prof. Dr. O.v.FRISCH
   19. Dezember 1985, Zuhörer: 93

5. Jagdlager des Homo erectus im Travertin von Stuttgart-Bad Cannstadt
   Vortragender: Herr Dr. E.WAGNER
   16 Januar 1986, Zuhörer: 66

6. Die Flußperlmuschel in Niedersachsen: Vom Welfenschatz zur Roten Liste
   Vortragender: Herr Prof. Dr. K.WÄCHTLER
   20. Februar 1986, Zuhörer: 108

7. Bahnbrechende Entwicklungen in der Mikrobiologie
   Vortragender: Herr Dr. J.GMEINER
   20. März 1986, Zuhörer: 51

Nach einer kurzen, einleitenden Betrachtung über die Stellung der Biologie in den Naturwissenschaften und die Verknüpfungen zwischen Entdeckungen, wissenschaftlicher Erkenntnis und anwendungsorientierter Forschung, zeichnete der Referent die historische Entwicklung des Fachgebietes Mikrobiologie.

Die Entwicklung begann mit der Entdeckung der Mikroorganismen durch Antonie von Leeuwenhoek in den 70er Jahren des 17. Jahrhunderts. Aber erst etwa 150 Jahre später wurde die allgemeine Bedeutung der Mikroorganismen in der Natur, beispielsweise bei der Umwandlung organischer Stoffe erkannt: Die alkoholische Gärung wurde als lebensabhängiger, biochemischer Prozeß begriffen, die jahrhundertealte Vorstellung von der spontanen Generation oder Urzeugung des Lebens wurde widerlegt, und Bakterien wurden als Verursacher infektiöser Krankheiten identifiziert. Die große Ära der Bakteriologie begann, getragen von Namen wie Louis Pasteur, John Tyndall und Robert Koch.

In diesem Jahrhundert setzte dann die Suche nach dem stofflichen Prinzip der Vererbung ein, die Bedeutung der Nukleinsäuren wurde erkannt, und schließlich 1953 die Vorstellung der DNS-Doppelhelix von Watson und Crick entwickelt. Mit dieser fundamentalen Erkenntnis setzte die stürmische Entwicklung der Molekularbiologie ein, die in das Zeitalter der Gentechnologie geführt hat.

Nach der Erläuterung der Mechanismen der DNS-Verdopplung, der Proteinbiosynthese und der genetischen Manipulation von Mikroorganismen gab der Referent einige Beispiele für die problemorientierte Anwendung der Gentechnik und schloß seinen

Vortrag mit dem Appell, sich nicht von aufgebauschten Horrorgeschichten erschrecken zu lassen, sondern wissenschaftlichen Fortschritt und seine verantwortungsbewußte Anwendung als das einzige Mittel zur Bewältigung heutiger und zukünftiger Probleme zu begreifen.

8. Die boreale Landschaftszone, dargestellt an Beispielen aus Alaska, Finnland und Nordschweden
Vortragender: Herr Dr. J.-F.VENZKE
17. April 1986, Zuhörer: 70

Im Rahmen der großen Landschaftszonen der Erde wird neben den Tropen, den Subtropen, den gemäßigten Mittelbreiten und den Polargebieten die Zone der borealen Nadelwaldgebiete ('Boreas' = griech.-thrak. Gott des Nordwindes; 'boreal' = nördlich) ausgegliedert. Wegen der in der entsprechenden Breitenlage fehlenden Landmasse auf der Südhalbkugel ist diese Landschaftszone nur in der nördlichen Hemisphäre, d.h. auf dem eurasiatischen und nordamerikanischen Kontinent, ausgebildet. Klimatisch lassen sich drei Regionen innerhalb der borealen Zone unterscheiden, die nach TROLL & PAFFEN wie folgt gekennzeichnet sind:

-- Die ozeanische Region (Südost-Alaska, West-Norwegen) mit verhältnismäßig milden, schneereichen Wintern und kühlen Sommern und Jahrestemperaturschwankungen von nicht über 20 °C,
-- die kontinentale Region (Zentral-Alaska, nördliche Prärie- Provinzen Kanadas, Ontario, Quebec, Skandinavien, Rußland, westliches Sibirien, Küstenregion des Ochotskischen Meeres, Kamtschatka) mit kalten, schneereichen Wintern und jährlichen Temperaturschwankungen bis 40 °C,
-- die extrem kontinentale Region (Yukon, Nordwest-Territorien, östliches Sibirien) mit sehr kalten, langen, schneearmen Wintern und Jahrestemperaturschwankungen bis zu 100 °C.

Die Waldvegetation dieser Landschaftszone, die das flächenmäßig größte Waldökosystem der Erde darstellt, wird bestimmt durch Nadelbäume, die i.a. Bestände mit nur sehr wenig Baumarten bilden. Im skandinavisch-russischen Bereich sind dies die Fichten *Picea abies* und *P. obovata* sowie die Waldkiefer *Pinus silvestris*. Mit zunehmender Kontinentalität treten im sibirischen Raum die Sibirische und die Dahurische Lärche (*Larix sibirica* und *L. dahurica*) in den Vordergrund. In Nordamerika spielen die Schimmelfichte (*Picea glauca*) und die Schwarzfichte (*P. mariana*) die wichtigste Rolle.

Im skandinavischen Bereich entscheidet die standörtliche Differenzierung von Bodenfeuchte und Nährstoffversorgung über die Gestaltung der Wälder in der Baum- und Bodenvegetationsschicht. Die anspruchslosere Kiefer vertritt die Fichte auf den ärmeren, trockeneren, aber auch staufeuchten Standorten, so daß die Bandbreite von Fichten- und Fichtenmischwäldern mit Birke und flächendeckender Moos- und Zwergstrauchschicht bis hin zu Kiefernwäldern reicht, bei denen bei Flachgründigkeit der Mangel an Bodenwasser keine bodennahe Schicht von Höheren Pflanzen, sondern lediglich Strauchflechtenpolster aufkommen läßt. Dabei stellen Pflanzen wie

Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Preiselbeere (*Vacc. vitis-idaea*), Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) Linnéblümchen (*Linnaea borealis*) und Waldwachtelweizen (*Melampyrum silvaticum*) boreale Florenelemente dar.

In den nicht bewirtschafteten Urwäldern existiert ein oft enggekammertes Muster von unterschiedlichen Sukzessionsstadien. Durch Wind- oder Schneebruch, lokalen Schädlingsbefall oder Feuer geöffnete Freiflächen im Wald werden zunächst von schnellwachsenden und lichtliebenden Stauden (z.B. Weidenröschen (*Epilobium*)) besiedelt, später treten Laubbäume wie Moorbirke (*Betula pubescens*) und Ebersche (*Sorbus aucuparia*) hinzu, bis sich nach etlichen Jahrzehnten wieder Nadelbäume einstellen.

Die obere und polare Waldgrenze der borealen Nadelwälder wird in den ozeanischen Bereichen Skandinaviens und am Ochotskischen Meer von Birkenwäldern (*Betula pubescens, B. ermanii*) gebildet, die z.T. durch reliefbedingte Hangvermoorungen in ihrer Höhenlage und Physiognomie stark modifiziert sein können.

Die Mineralisierung der anfallenden schwer zersetzbaren toten organischen Substanz, besonders der Nadelstreu, geschieht unter den gegebenen klimatischen Verhältnissen so langsam, daß sich auf der Erdoberfläche eine mächtige Rohhumusdecke ansammelt. Die dort ausgewaschenen Huminsäuren versäuern den Mineralboden und führen zur Eisen- und Humusverlagerung aus einem Bleichhorizont in tiefer liegende Bereiche, so daß das zonentypische Bodenprofil des Podsols entsteht. Neben den Waldgebieten mit Podsol- oder auch bei Staunässe Podsolgleyböden nehmen baumfreie Moorareale große Flächenanteile in der borealen Landschaft ein.

In der Tierwelt treten oft Arten auf, die ursprünglich auch in den Waldgebieten der Mittelbreiten vorkamen, hier allerdings weitgehend ausgerottet sind (Luchs, Braunbär, Biber, Elch). Dabei sind verschiedene Strategien zum Überleben in der winterlichen Ungunstjahreszeit entwickelt. Zahlreiche Vögel verlassen die boreale Zone als Zugvögel, manche Säuger verfallen wie z.B. der Braunbär in Winterschlaf, andere sind durch besondere Anpassungen in der Lage, auch in den tief verschneiten Wäldern weiterhin aktiv zu bleiben. Der stelzbeinige, schwergewichtige Elch läuft mühelos auch im tiefen Schnee, die Rötelmaus und andere bodenlebende Kleinsäuger erschließen sich unter der Schneedecke einen relativ warmen Lebensraum, der Schneehase kann von der hoch liegenden Schneeoberfläche die durch den Baumschnee herabgedrückten Zweige zum Nahrungserwerb erreichen. Gesteuert vom wechselnden Angebot an pflanzlicher Nahrung finden sich bei bestimmten, engen Räuber-Beute-Verhältnissen oft Populationsschwankungen, so z.B. bei Baummarder und Eichhörnchen oder Luchs und Schneehase.

Für die Ökologie der borealen Wälder stellt der winterliche Schnee einen sehr bedeutenden Faktor dar. Aus der Sprache boreale Waldländer bewohnender Naturvölker (hier: alaskische Indianer) sind Bezeichnungen für die verschiedenen Formen des Schnees auch in die wissenschaftliche Literatur übernommen worden. 'Api' ist die sich im Frühwinter aufbauende und den ganzen Winter über bis zur Schmelze hin relativ gleichmächtig bleibende Bodenschneedecke, die den Untergrund gegenüber den sehr niedrigen Lufttemperaturen isoliert. In der unteren Lage, 'pukak', kommt es zur

Metamorphose der Schneekristalle, hier reichert sich aufgrund der auch im Winter nicht vollständig aussetzenden biologischen Aktivität Kohlendioxid an. Auf den Zweigen sammelt sich Baumschnee, 'qali', durch den erhebliche Mengen Schnee vom Boden ferngehalten und von dort im Frühjahr z.T. direkt verdunstet werden. Das sich unter Fichten entwickelnde Schneeloch, 'qamanig', spielt als Schutzraum für Hasen und Vögel bei Schneestürmen oder extrem niedrigen Temperaturen eine wichtige Rolle. Von offenen See- oder Moorflächen wird Schnee durch den Wind verdriftet und im Waldrandbereich wieder abgelagert; dabei entstehen oft typische Treibschneeformen ('siqoq').

Die boreale Landschaftszone ist neben anderem auch durch ihren Reichtum an Seen und ihre im Längsprofil recht unausgeglichenen Flüsse mit zahlreichen Stromschnellen gekennzeichnet. Für das Abflußgeschehen der Flüsse ist die frühjährliche Schneeschmelze in den Einzugsgebieten von großer Bedeutung, die ein Abflußmaximum meist im Mai verursacht. Während des Winters weisen die großen Flüsse in den Nichtpermafrostarealen unter der Eisdecke noch einen, allerdings recht geringen, Basisabfluß auf.

Auch in den Siedlungsformen bzw. Gebäudekonstruktionen sowie in der wirtschaftlichen Nutzung lassen sich zonale Charakteristika aufzeigen: Die Gebäude werden aus dem im Überfluß zur Verfügung stehenden Baumaterial Holz gebaut, wobei besondere Strukturen zur Vermeidung von Schneeverwehungen vor der Eingangstür typisch sind. Umfangreiche Brennholzlager gehören zum typischen Bild einer waldbäuerlichen Siedlung oder einer Einzelhofanlage. Die Nutzung des Rohstoffs Holz durch die verschiedenen Formen der Wald- und Forstwirtschaft und ihrer Folgeindustrien stellen die heute bedeutendsten zonentypischen Wirtschaftsformen dar. Rund 90 % des Papier- und Schnittholzes der Erde wird aus der borealen Landschaftszone geliefert. Ursprünglich von größerer Bedeutung, aber auch heute noch nicht gänzlich aufgegeben, war die Jagd speziell auf Pelztiere. Die Hanse bezog ihre Rauchwaren vornehmlich aus den skandinavisch-russischen borealen Wäldern, und Pelztierjäger bzw. Pelzhändler waren die ersten Entdecker in der kanadischen und sibirischen Borealis.

9. Die Kollision zwischen Indien und Asien -- Eindrücke einer geologischen Reise nach Tibet
   Vortragender: Herr Dr. F.KOCKEL
   15. Mai 1986, Zuhörer: 99

D Vorträge im Winterhalbjahr 1986/87

1. Geologische Untersuchungen im Iran aus der Sicht der Plattentektonik
   Vortragender: Herr Dr. H.W.WALTHER
   18. September 1986, Zuhörer: 25

2. Früheste menschliche Besiedlung in Nordwestdeutschland
   Vortragender: Herr Dr. S.VEIL
   16. Oktober 1986, Zuhörer: 62

3. Embryotransfer bei Tier und Mensch -- biologische und ethische Aspekte
   Vortragender: Herr Prof. Dr. J.HAHN
   20. November 1986, Zuhörer: 99

4. Jacob und Wilhelm Grimm -- Zwei große Europäer
   Vortragender: Herr Dr. L.DENECKE
   18. Dezember 1986, Zuhörer: 51

5. Die Indianer-Mission in Fortin, Mexiko
   Vortragender: Herr Dr. A.B.LAU
   15. Januar 1987, Zuhörer: 32

6. Von Peking in die Mandschurei -- Als Naturkundler in China
   Vortragender: Herr Dr. G.BOENIGK
   19. Februar 1987, Zuhörer: 145

7. Kontinentales Tiefbohrprogramm der Bundesrepublik Deutschland -- Neue Dimensionen bei der Erforschung der Erdkruste
   Vortragender: Herr Dr. P.KEHRER
   19. März 1987, Zuhörer: 109

8. Landschaften und ihre Nutzung in Venezuela
   Vortragende: Frau Dipl. Biol. G.SCHUBERT
   16. April 1987, Zuhörer: 65

Nur selten findet Venezuela in unserer Presse Erwähnung. Und alte Kulturen, wie etwa Peru, beherbergt es auch nicht. Da muß man schon eine besondere Beziehung zu diesem Land besitzen (z.B. dort geboren sein), um auf die Idee zu kommen, es zu bereisen. Daß Venezuela kein „Touristen-Land" ist, merkten wir denn auch auf Schritt und Tritt.

Mit einem gemieteten PKW durchquerten mein Mann und ich im April 1985 die westliche Landeshälfte. Fast täglich sahen wir dabei andere Landschaften, erlebten ein anderes Klima, fanden dementsprechend andere Lebensbedingungen für Pflanzen, Tiere und auch Menschen vor. Im folgenden möchte ich versuchen, Ihnen einen Eindruck von dieser Vielfalt zu vermitteln.

Das Herz Venezuelas schlägt in seiner Hauptstadt Caracas. Diese etwa 420 Jahre alte Stadt liegt 900-1000 m hoch in einem Längstal der Küstenkordilleren und besitzt somit ein relativ angenehmes Klima. Vor 20 Jahren gerade erst eine Millionenstadt, beherbergt Caracas heute bereits über 4 Millionen Menschen. Die Landflucht in diesem Land ist sehr hoch. Viele Menschen glauben auch heute noch, in Caracas „das große Geld" machen zu können, womöglich sogar, ohne allzuviel dafür arbeiten zu müssen. Allerdings hat Caracas tatsächlich eine Vielzahl von Arbeitsplätzen zu bieten: ca. 60 % der Industrie Venezuelas befindet sich in und um Caracas.

Entsprechend den sehr großen finanziellen Unterschieden in der Bevölkerung ist auch der optische Eindruck von Caracas sehr „bunt": von Prachtvillen über Wolkenkratzer bis hin zur armseligsten Hütte aus Pappe und Wellblech ist alles vertreten. Letztere, dort „Ranchos" genannt, schießen scheinbar wie Pilze aus dem Boden, wobei wirklich jeder bebaubare qm an den Hängen rings um die Stadt genutzt wird.

Die Versorgung dieser großen Stadt erfolgt wie bei uns über Einzelhändler und Supermärkte. Genauso üblich ist es jedoch, direkt „vom Wagen" zu kaufen, d.h. Bauern der näheren und ferneren Umgebung bringen ihre Erzeugnisse mit dem Lastwagen in die Stadt und verkaufen sie dort an der Straße frisch an den Verbraucher.

Im Vergleich zu vielen anderen venezolanischen Städten ist Caracas überraschend reichlich mit pflanzlichem Grün ausgestattet. Es gibt kaum Straßen ohne Bäume, darüber hinaus existieren mehrere gut gepflegte Parks.

Die direkte Umgebung von Caracas, die Küstenkordilleren, bietet recht unterschiedliche Bilder, je nachdem in welche Richtung man die Stadt verläßt. Die Region im Norden, also zur Küste hin, ist unabhängig von Regen- oder Trockenzeit ewig grün, da sich dort regelmäßig die hohe Luftfeuchtigkeit von der Küste her in Form von Nebel niederschlägt. Zahlreiche Kleinbauern haben sich hier in höheren, angenehm temperierten Regionen (1000-2000 m) niedergelassen, um z.B. Obst anzubauen, wie etwa Apfelsinen, Mandarinen, aber auch Erdbeeren u.a. Südlich von Caracas dagegen gibt es solche Nebel nicht, nur regelmäßiger Regen könnte hier die für Pflanzen notwendige Feuchtigkeit liefern. Dementsprechend herrscht dort während der Trockenzeit die Farbe Braun vor, und spontan auftretende Feuer sind gang und gäbe. Doch auch hier leben Menschen vom Ackerbau, wenngleich sie sicherlich wesentlich härter dafür arbeiten müssen, u.a. indem sie für künstliche Bewässerung zu sorgen haben.

Die einzige Autobahn führt von Caracas nach Valencia durch die Küstenkordilleren, die vielleicht als eine Art „Mittelgebirge" anzusprechen sind. Später, zwischen Valencia und Barquisimeto, öffnet sich die Landschaft. Der Blick wird zwar weiterhin durch Berge begrenzt, doch dazwischen liegen weite Flächen, die z.T. durch große, weiterverarbeitende Betriebe bewirtschaftet werden. Wir sahen vor allem Apfelsinen- und Mandarinenplantagen, aber auch Kaffeepflanzungen gibt es hier. Seit ein paar Jahren laufen außerdem Versuche, in großem Stile Wein anzubauen.

Von Barquisimito aus durchquerten wir die Kordilleren nach Süden. Wir begegneten dabei hauptsächlich kleineren Höfen, selten größeren Anwesen, und einigen Dörfern. Die hier lebenden Menschen schienen überwiegend Selbstversorger zu sein oder allenfalls für die Märkte der umliegenden Dörfer zu produzieren.

Jenseits der Kordilleren beginnt fast übergangslos eine unendlich scheinende Ebene, die „Llanos". Da unsere Reisezeit (April) mit dem Ende der Trockenzeit zusammenfiel, sahen wir ein völlig ausgedörrtes Land, auf das die Sonne erbarmungslos heiß herabschien. Gut 40^0 C im Schatten zeigte das Thermometer in der Mittagszeit. Unwillkürlich fragten wir uns, wie und wovon hier wohl Menschen leben können. Doch auf dem Weg von Barinas nach Pto. Nutrias am Apure sahen wir, daß diese Landschaft doch recht fruchtbar sein muß, vorausgesetzt, es ist genug Wasser vorhanden.

Weite Landstriche werden zur Viehzucht genutzt. Das zur Trockenzeit kärgliche Gras reicht natürlich nur für wenige Tiere, entsprechend groß müssen die Weideflächen sein. Zur Tränke wurden künstlich zahlreiche kleine Seen angelegt, die auch von Wasservögeln (vor allem verschiedene Reiher- und Ibisarten) gerne aufgesucht werden. In der Nähe von Flüssen und dort, wo künstlich bewässert wird, ist die Erde offensichtlich so fruchtbar, daß große Plantagen mit Bananen, Hirse, Baumwolle u.a. angelegt werden konnten.

Noch abrupter als der öbergang von den Kordilleren in die Llanos erschien uns der Landschaftswechsel, als wir die Llanos nach Westen hin verließen, um in die Anden zu gelangen. Eng schmiegte sich die Straße an die steilen Abhänge und führte uns in Serpentinen schnell immer höher. Sehr bald erreichten wir Höhen mit angenehmem Klima und üppiger Vegetation.

Wo immer es die äußeren Umstände wie Bodenneigung und -beschaffenheit, Klima, Feuchtigkeit usw. zulassen, haben sich Bauern angesiedelt, um Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Obst oder auch Blumen anzubauen. Doch selbst dort, wo eigentlich alles gegen Feldbau zu sprechen schien, haben wir manchmal Männer mit Ochsen und Holzpflug das Feld bestellen gesehen.

Ein weiterer, für die Andenregion sehr wichtiger Wirtschaftszweig ist der Inlandtourismus. Das angenehm milde Klima und die landschaftlichen Reize locken die Menschen aus ganz Venezuela an, hier ihren Urlaub zu verbringen.

Oberhalb der Baumgrenze (ca. 3000 m) bis hin zur Schneegrenze (ca. 4500 m) spricht man von der Páramo-Region. Ihr Bild wird durch die dort heimischen Frailejones geprägt, Pflanzen aus der Familie der Korbblütler, deren Blattoberfläche mit einer Vielzahl von Härchen besetzt ist, die die Pflanze vor der sehr intensiven Sonnenstrahlung schützen.

Das religiöse und kulturelle Zentrum der venezolanischen Andenregion ist die Stadt Mérida. Sie besitzt die zweitälteste Universität Venezuelas und ist Bischofssitz. Und es ist die einzige der von uns aufgesuchten Städte, in der man es versteht, Tourismus wirklich zu organisieren.

Der „Hausberg" Méridas ist der Peco Bolivar, mit 5002 m über NN. der höchste Berg Venezuelas. Seine Spitze ist ständig verschneit, z.T. vergletschert, und im Winter kann man hier sogar Wintersport betreiben, denn von Mérida aus führt in drei Etappen eine Seilbahn hinauf.

Von den Anden aus haben wir einen Abstecher an das südliche Ende des Maracaibo-Sees gemacht, um auch von dieser Gegend einen Eindruck zu gewinnen. Kaum, daß man das Gebirge verlassen hat, wird das Land wieder sehr schnell flach. Das Klima ist feucht- heiß, die Vegetation dementsprechend saftig-grün, der Boden z.T. sumpfig - ideale Bedingungen für Insekten wie z.B. Stechmücken. Trotz intensiver Bemühungen ist es denn auch nicht gelungen, hier die Malaria endgültig auszurotten. Diese Landschaft wird einerseits zur Viehzucht genutzt, andererseits zum großflächigen Anbau von vor allem Bananen und Zuckerrohr.

Auf dem Wege nach Maracaibo sahen wir im Nordosten des Sees einen Teil der Ölförderanlagen. Der See ist hier regelrecht gespickt mit Bohrtürmen, denn unter ihm lagern große Mengen Erdöls. Entlang des Ufers sind einige Ortschaften aus dem Boden gestampft worden, um die Arbeiter und ihre Familien zu beherbergen. Die Landschaft nordöstlich vom Maracaibo-See bis hoch zur Paraguaná-Halbinsel ist recht unwirtlich und als Baumsteppe anzusprechen, bei Coro existiert eine kleine Sandwüste.

Damit hätten wir nun die Atlantikküste erreicht. Hier an der Küste ist natürlich die Fischerei, im Kleinen wie im Großen betrieben, eine wichtige Einnahmequelle für die Bevölkerung. Und überall dort, wo es den Stadtmenschen gefiel, entstanden Feriensiedlungen, Hotels oder private Clubs. Selbst sehr schwer zugängliche, aber wunderschöne Buchten wurden mittlerweile mit allem, was sich ein Stadtmensch an Annehmlichkeiten wünschen kann, ausgestattet. Entlang einiger Sandstrände wurden große Cocospalmenpflanzungen angelegt, die von weiterverarbeitenden Unternehmen regelmäßig abgeerntet werden.

Als Abschluß unseres Venezuela-Aufenthaltes unternahmen wir einen Flug ins Bergland von Guayana zu dem Touristen-Camp Canaima. Wir überflogen dabei den Orinoco bei Cd. Bolivar, einem wichtigen Zentrum der Eisenhüttenindustrie. Vor der Landung in Canaima drehte das Flugzeug noch eine Runde über dem höchsten Wasserfall der Welt, dem Salto del Angel mit einer freien Fallhöhe von 972 m. Von dem Camp aus können Touren in die Umgebung unternommen werden. Von einem Kanu aus sahen wir Grasflächen mit wenig Bäumen, dichten Urwald, Tepuys (die für diese Gegend so charakteristischen Tafelberge) und von diesen herabstürzende Wasserfälle.

9. Flechtenkundliche Forschungsfahrten in Westgrönland -- Auf den Spuren Alfred Wegeners
   Vortragender: Herr Dipl.-Ing. H.ULLRICH
   21. Mai 1987, Zuhörer: 45

Satzung zum

Jugendpreis der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Im Jahre 1987 hat die Naturhistorische Gesellschaft Hannover einen Jugendpreis gestiftet.

§ 1

Der Preis besteht aus

- einer Urkunde, die den Namen des Preisträgers (Autor), den vollständigen Titel der preisgekrönten Arbeit und die Unterschrift des zur Zeit der Verleihung amtierenden 1. Vorsitzenden enthält;
- einem Geldbetrag, der nicht weniger als DM 500,- und nicht mehr als DM 1.000.- betragen soll.

§ 2

Der Preis wird für noch nicht veröffentlichte hervorragende, deutschsprachige wissenschaftliche Arbeiten aus dem Tätigkeitsbereich der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover vergeben. Spätestens bis zum 31. August des jeweiligen Jahres sind die Arbeiten bei der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover einzureichen.

§ 3

Der Autor darf beim Einreichen der Arbeit nicht älter als 25 Jahre sein. Mitgliedschaft in der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover oder akademische Grade werden nicht vorausgesetzt.

§ 4

Arbeiten, die die vorgenannten Bedingungen erfüllen, können jederzeit beim Vorstand der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover eingereicht werden. Dieselbe Arbeit darf nur einmal eingereicht werden. Der Vorstand kann solche Arbeiten zurückweisen, die dem geforderten Niveau nicht entsprechen. Angenommene Beiträge sind den Vorstands- und Beiratsmitgliedern zur Stellungnahme zu übermitteln. Die Vorstands- und Beiratsmitglieder haben das Recht, sich innerhalb eines Monats zu den eingereichten Arbeiten zu äußern. Im übrigen kann der Vorstand auch unabhängige Fachkollegen, die nicht der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover angehören müssen, zur Begutachtung der eingereichten Arbeiten heranziehen.

§ 5

Der Preis wird in der Regel alle zwei Jahre vergeben. Er kann in Ausnahmefällen auch für zwei Arbeiten verschiedener Autoren vergeben werden. In diesem Fall wird der ausgesetzte Geldbetrag nach Maßgabe von Vorstand und Beirat aufgeteilt.

§ 6

Über die Vergabe des Preises beschließen Vorstand und Beirat der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover. Die schriftlich abgegebenen Stellungnahmen der Vorstands- und Beiratsmitglieder sind bei der Beratung vorzulegen und zur Diskussion zu stellen.

Die Beschlußfassung erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet der 1. Vorsitzende der Gesellschaft oder, bei dessen Abwesenheit, sein Stellvertreter.

§ 7

Ein Rechtsanspruch auf Bewertung eingereichter Arbeiten und auf die Verleihung des Jugendpreises der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover besteht nicht. Eine Vergabe des Preises kann entfallen. Eine diesbezügliche Entscheidung der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover einschließlich der Entscheidung über die Zuerkennung des Preises entzieht sich der gerichtlichen Nachprüfung.

Schadenersatzansprüche der Bewerber wegen Zurückweisung oder Nichtberücksichtigung ihrer Arbeiten sind ausgeschlossen.

§ 8

Nach Entscheid über die Preisvergabe durch Vorstand und Beirat erfolgt die Preisverleihung auf der nächsten Mitgliederversammlung durch den 1. Vorsitzenden der Gesellschaft nach Möglichkeit an den Autor der preisgekrönten Arbeit persönlich. Die Preisverleihung wird im nächstfolgenden „Bericht der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover" gesondert veröffentlicht.

§ 9

Mit der Annahme des Preises gehen alle Rechte (Urheber-, Vervielfältigungs-, Veröffentlichungsrechte etc.) auf die Naturhistorische Gesellschaft Hannover über. Die Arbeit wird in den Publikationsorganen der Gesellschaft veröffentlicht.

§ 10

Diese vorstehenden Bestimmungen können nur mit 3/4-Mehrheit von Vorstand und Beirat und anschließend mit 3/4-Mehrheit der anwesenden Mitglieder auf einer Mitgliederversammlung geändert werden.

Beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 19.2.1987 in Hannover.

Ergänzung zum Vertrag zwischen der Universitätsbibliothek Hannover und der Technischen Informationsbibliothek (UB/TIB) und der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover vom 22.01.1977

Sehr geehrter Herr Prof. Becker-Platen,

nach unserem Gespräch am 22.01.1987 haben wir die Benutzung der Bestände der ehemaligen Sammlung der Naturhistorischen Gesellschaft überprüft und festgestellt, daß der Tausch im bisherigen Umfange fortgeführt werden sollte.

Da der Punkt 3 des o.a. Vertrages durch Änderung der Benutzungsordnung gegenstandslos geworden ist, ist entsprechend dem Wunsche der Naturhistorischen Gesellschaft die UB/TIB bereit, in Abänderung des Punktes 2 des Vertrages die „Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover" ab sofort in 250 Exemplaren käuflich zu erwerben.

Dieses Schreiben betrachte ich als Ergänzung des o.a. Vertrages und bitte Sie, Ihr Einverständnis durch Gegenzeichnung auch auf der beiliegenden Zweitschrift zu erklären.

I.V. gez. Dipl.-Ing. C.-H.Schütte
Bibliotheksdirektor

Universitätsbibliothek und TIB,
Welfengarten 1 B,
D-3000 Hannover

Mit der Ergänzung des o.a.
Vertrages bin ich einverstanden.

Für die Naturhistorische Gesellschaft:

gez. Prof. Dr. Becker-Platen
1. Vorsitzender

Verzeichnis der noch erhältlichen Veröffentlichungen der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Abgabe-Preise bitte erfragen bei der Geschäftsstelle der NGH

Stilleweg 2, 3000 Hannover 51; Tel. 0511-6432471 oder 0511-602671 (nach 17 Uhr)

Band 102 (1954)

HILTERMANN, H.: Hermann Seeland zum Gedenken

HILTERMANN, H.: Anton Schrammen zum Gedenken

MITTELHÄUSSER, R.: Ein neuer Fund von Cölestin im Korallenoolith des Osterwaldes

GRAHLE, H.O.: Rezente und holozäne Mollusken aus dem Flußgebiet der Leine bei Hannover

SCHIEMENZ, Fr.: Die durch die Flachheit bedingte Eigenheit des Steinhuder Meeres als Lebensraum für Wasserlebewesen

SCHEUERMANN, R.: Die Solstellen am Kyffhäuser und ihre Pflanzenwelt in Vergangenheit und Gegenwart

Bände 103 und 104 -- vergriffen

Band 105 (1961)

SICKENBERG, O.: Das wiederaufgefundene Typus-Exemplar vom Meereskrokodil aus Sachsenhagen

ENGEL, G.: Fund eines hexactinelliden Schwammes im Oligozän des Emslandes

MARTIN, G.: Ein Brief Ferd.Römers an Friedr. Rolle

RÖSCHMANN, G.: Eine bodenkundliche Lehrwanderung in der Umgebung von Sarstedt

GREBE: Neufund von *OPHRYS APIFERA* bei Hannover und klimatische Ursachen für die Ansiedlung dieser Orchidee

KLEMENT, O.: Die Flechtenvegetation des Deisters

RINGLEBEN, H.: Der Durchzug des Rotkehlpiepers (*ANTHUS CERVINUS*) in Niedersachsen

SCHUMANN, H.: Neue Beobachtungen an gekennzeichneten Libellen

PIEPER, W.: Veröffentlichungen der Naturhist. Ges. Hannover seit 1859

Band 106 (1962)

KÜTHMANN, H.: Walter Pieper zum Gedenken

SINDOWSKI, K.-H.: Die Julianen-Flut vom 16./17. Februar 1962 und ihre Ursachen

LANG, H.-D.: Die Eisenerz-Vorkommen von Isernhagen bei Hannover

HENRICI, H. & HILTERMANN, H.: London-Ton und Moler-Formation und andere Ablagerungen der Tertiär-Meere bei Lamstedt (NW von Stade)

SELLE, W.: Beitrag zur Vegetationsgeschichte des Weichselspätglazials und des Postglazials im südlichen Randgebiet der Lüneburger Heide

ULLRICH, H.: Eine neue amphibische Flechtengesellschaft der Harzbäche, das Lecideetum hydrophilae

KLEMENT, O.: Eine Flechte auf lebenden Schnecken

GERSDORF, E.: Beitrag über das Vorkommen einiger Dipteren- Parasiten besonders Braconidae (Hymenoptera) und Staphylinidae (Coleoptera)

RETTIG, K.: Zur Avifauna des Kreises Burgdorf/Hannover

Band 107 (1963) -- vergriffen

Band 108 (1964) -- vergriffen

Bände 109 und 110 -- vergriffen

Band 111 (1967) -- Willershausen --

VINKEN, R.: Kurzer Überblick über die Geologie der Umgebung von Willershausen

STRAUS, A.: Zur Paläontologie des Pliözäns von Willershausen

GEISERT, F.: Die Mollusken des Pliozäns von Willershausen

SCHUMANN, H.: Fossile Libellen (Odonata) aus dem Oberpliozän am westlichen Harzrand

ILLIES, H.: Megaloptera und Plecoptera (Ins.) aus den jungpliozänen Süßwassermergeln von Willershausen

HARZ, K.: Zur Heuschrecken-Fauna des Pliozäns von Willershausen

BEIER, M.: Mantis religiosa L. im Pliozän des Harzvorlandes

WEIDNER, H.: Termiten aus dem deutschen Pliozän von Willershausen

JORDAN, K.H.C.: Die Singzikaden (Homoptera, Cicadidae) aus dem Pliozän von Willershausen/Westharz

KERNBACH, K.: Über die bisher im Pliozän gefundenen Schmetterlings- und Raupenreste

KORGE, H.: Ein fossiler Staphylinide aus dem pliozänen Ton von Willershausen im westlichen Harzvorland

SCHMIDT, G.: Die Bockkäfer (Cerambycidae) von Willershausen

Band 112 (1968)

HANS STILLE und die Naturhistorische Gesellschaft (H.HILTERMANN)

STEFAN NOWAK zum Gedenken (F.KOPPE)

KURT SCHUBERT zum Gedenken (W.NOWOTSCHYN)

ELLENBERG, H.: Wald- und Feldbau im Knyphauser Wald, einer Heide- Aufforstung in Ostfriesland

LESEMANN, B.: Pollenanalytische Untersuchungen eines Flachmoores im Umlauftal der Weser bei Bodenfelde

Band 113 (1969)

LANG, H.D.: Zum Alter eines Nashorn-Schädels aus Leine-Kiesen in Hannover

HILTERMANN, H. & KEMPER, E.: Vorkommen von Valangin, Hauterive und Barrême auf Helgoland

PAPP, A.: Nummuliten aus dem Ober-Eozän und Unter-Oligozän NW- Deutschlands

DIERSSEN, K.: Zur Verbreitung der Porlinge im Deister und in angrenzenen Gebieten

SCHOENNAGEL, E.: Die Staustufe Landesbergen (Weser) als Rastplatz und Durchzugsgebiet für Wasservögel

GERSDORF, E.: Beitrag über das Vorkommen einiger Dipteren- Parasiten 2. Teil

BRANSCHEID, F.: Funde von Tagfaltern (Thopalocera, Lepidopt.) im Pliozän von Willershausen

JORDAN, K.H.C.: Eine neue terrestrische Wanze aus dem Pliozän von Willershausen

Band 114 (1970) -- vergriffen

Band 115 (1971)

FRIEDRICH SCHIEMENZ zum Gedenken

KURT PFAFFENBERG zum Gedenken (H.HILTERMANN)

BOEKSCHOTEN, G.J.: Über Coelestin im Dogger von Sarstedt

HERMANN, R.: Natur und Geschichte der Dunsthöhle in Bad Pyrmont

POCKRANDT, W.: Eine Lebensspur aus der norddeutschen Unterkreide

WEIDNER, H.: Zwei neue Termitenarten aus dem Pliozän von Willershausen

MIESS, M.: Spezifische Wärme und raum-zeitliche Verteilung der Wärmekapazität an drei edaphisch unterschiedlichen Standorten

WEBER-OLDECORP, D.W.: Zur Flora und Vegetation des Maschsees in Hannover

Band 116 (1972) -- Festschrift 175 Jahre NGH --

HORST, U.: 175 Jahre Naturhistorische Gesellschaft Hannover (1797 - 1972)

WEILER, W.: Fisch-Otolithen aus der Unteren Kreide Niedersachsens

GUNDLACH, H. & JORDAN, R.: Geochemie der Geoden des Unteren Toarciums (Lias epsilon) im südlichen Niedersachsen und ihre Aussage für Stratigraphie und Genese

HABETHA, E.: Ingenieurgeolgoische Erfahrungen bei Schäden in Erdfallgebieten Südniedersachsens

STEIN, V.: Vorkommen mineralischer Baustoffe in der Umgebung von Hannover

KÜHN, R.: Salzminerale aus niedersächsischen Lagerstätten

DIERSSEN, K.: Sphagnum molle SULL., übersehene Kennart des Ericetum tetralicis

GERSDORF, E.: Zum Vorkommen von Nagern in Niedersachsen

Band 117 (1973) -- Gehrdener Berg-Band --

ROHDE, P.: Geologische Strukturen im nördlichen Vorland des Deister

KEMPER, E.: Die Unterkreide im Untergrund der Gehrdener Berge und in der Deister-Mulde

HENKES, U.: Die Mikrofauna des Oberbarrême-Profiles der Ziegeleitongrube Gehrden

DÖRHÖFER, G.: Sporen, Pollen und Dinoflagellaten aus dem Oberbarrême der Ziegelei Gehrden

SCHMID, F.: Die Bedeutung der Gehrdener Berge als klassischer Fundort der Oberkreide

ERNST, G.: Die Echiniden-Fauna des Santon der Gehrdener Berge

ERNST, G.: Die Belemniten-Fauna des Santon der Gehrdener Berge und ihre stratigraphische Interpretation

VOIGT, E.: Bryozoen aus dem Santon von Gehrden bei Hannover

FÖRSTER, R.: Die Krebse und ihre Bauten aus dem Santon der Gehrdener Berge

OHMERT, W.: Osracoden aus dem Santon der Gehrdener Berge

KOCH, W.: Foraminiferen aus dem Santon der Gehrdener Berge

ČEPEK, P.: Coccolithen (kalkiges Nannoplankton) aus dem Santon der Gehrdener Berge

SIMON, P.: Die Eisenerze in der Kreide der Gehrdener Berge

VOSS, H.-H.: Lithologische Befunde an kalkigen Gesteinen aus dem Santon der Gehrdener Berge

HEINEMANN, B.: Die Böden der Gehrdener Berge

DÄHNHARDT, K.: Die Flora der Gehrdener Berge

MITTELHÄUSSER, K.: Landschaftsgefüge der Gehrdener Berge im Wandel der Zeit

PETERS, H.-G.: Ur- und frühgeschichtliche Denkmäler und Funde auf dem Gehrdener Burgberg

STELLOH, A.: Die Trongrube bei Gehrden: Müllkippe und geologischer Aufschluß

Band 118 (1974) -- Flachseesymposium Steinhude --

Erstes Symposium „Flachseeforschung" in Steinhude am Meer. Vorwort.

DAHMS, E.: Geologische und limnologische Untersuchungen zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Dümmer

DEICHMÜLLER, H. & STAESCHE, U.: Der Mensch und die Tierwelt am Dümmer in vorgeschichtlicher Zeit

SEEDORF, H.H.: Grundzüge der Kulturlandschaftsentwicklung am Dümmer

FAUTH, H. & MERKT, J.: Ergebnisse der chemischen Untersuchungen des Dümmer 1970/71

BEHRE, K.: Die Algenbesiedlung des Dümmer in den Jahren 1970/71

DEMBKE, K.: Probleme der Flachseeforschung am Beispiel des Steinhuder Meeres

ERNST, D.: Forschungsplan am Steinhuder Meer

DOKULIL, M.: Der Neusiedler See (Österreich)

DAHMS, E.: Ergebnisse geologischer und limnologischer Untersuchungen am Dümmer und ihre Auswertung für die Umweltplanung

HOFMANN, W.: Die Bedeutung der limnologischen Forschung für Maßnahmen des Gewässerschutzes

SZECH, B.: Umweltschutz im Wasserrecht

Band 119 (1975) -- Misburg-Band --

JORDAN, H. & KÜHN, K.H., mit Beiträgen von BERTRAM, H., MEYER, K.-D. & ROHDE, P.: Kreide und Quartär zwischen Misburg und Großburgwedel mit einer Geologischen Karte des Untergrundes von Hannover und östlicher Umgebung (Tertiär und Quartär abgedeckt)

KEMPER, E., unter Mitarbeit von BERTRAM, H. & DEITERS, H.: Zur Biostratigraphie und Palökologie der Schichtenfolge Ober- Apt/Unter-Alb im Beckenzentrum nördlich und östlich von Hannover

KEMPER, E.: Cephalopoden aus dem Unter-Alb (Zone der *Leymeriella tardefurcata*) von Altwarmbüchen

ERNST, G. & SCHMID, F.: Stand der geologischen Forschungsarbeiten in den Oberkreide-Mulden zwischen Misburg und Lehrte

ABU-MAARUF, M.: Feingliederung und Korrelation der Mergelkalk- Fazies der Unter-Campan von Misburg, Höver und Woltorf im ostniedersächsischen Becken

KOCH, W.: Foraminiferen aus dem Campan von Misburg bei Hannover

BETTENSTAEDT, F.: Populationsgenetische Untersuchungen an *Bolivinoides strigillatus* (Foram.) aus dem Ober-Santon und Unter-Campan im Raum Misburg-Lehrte östlich Hannover

VOIGT, E.: Bryozoen aus dem Campan von Misburg bei Hannover

RASMUSSEN, H. WIENBERG: Neue Crinoiden aus der Oberkreide bei Hannover

FÖRSTER, R.: Ein Krebs aus dem oberen Campan von Misburg

HERMANN, J.: Zwei neue Haifischzähne aus der Kreide von Misburg bei Hannover (höheres Campan)

SCHMID, F.: Erster Fund des Hippuriten *Agriopleura suecica* (LUNDGREN) im nordwestdeutschen Ober-Campan (Misburg bei Hannover)

SCHMID, F. & ERNST, G.: Ammoniten aus dem Campan der Lehrter Westmulde und ihre stratigraphische Bedeutung. 1. Teil: *Scaphites, Bostrychoceras* und *Hoplitoplacenticeras*

ERNST, G.: Die Santon-Transgression im Raume Misburg bei Hannover (Stratigraphie, Fauna und Sedimentologie)

GRAMANN, F. & MUTTERLOSE, J.: Krebsfunde aus dem Alttertiär am Sarstedt-Lehrter Salzstock (Dekapoda, Eozän, Oligozän, Niedersachsen). (Das Nordwestdeutsche Tertiärbecken, Beitrag Nr. 17)

LÜDERS, R.: Über die Böden im Raume von Misburg bei Hannover und ihre Bedeutung als Bestandteil des Naturraumpotentials

PETERS, H.-G.: Ur - und frühgeschichtliche Funde aus dem Misburger Raum bei Hannover

Band 120 (1977, 2.Aufl.: 1979) -- Geologische Wanderkarte 1:100 000, Landkreis Hannover; mit Aufschlußpunkten und Erläuterungen auf der Kartenrückseite --

Band 121 (1978)

THEILEN, B.: Untersuchungen an Binnendünen nördlich des Steinhuder Meeres

RUNGE, F.: Schwankungen der Vegetation in nordwestdeutschen Moorkolken

WIEGLEB, G.: Vorläufige Übersicht über die Wasserpflanzengesellschaften der Klasse *Potamogetonetea* im südlichen und östlichen Niedersachsen

AKKERMANN, R.: Vorschläge zur Sanierung des Dümmer aus ökologischer Sicht

HENTSCHEL, H.: Ein Fundort der Regenbremse *Haematopota crassicornis* WAHLBERG 1848 (Diptera, Tanaidae) im südlichen Niedersachsen

BOENIGK, G.: Belege ausgestorbener Vogelarten im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover

SCHNEEKLOTH, H.: Die Wiederverwendung von Siedlungsabfällen -- Ein Weg ohne Alternative

Band 122 (1979)

KEUPP, H. mit einer Einführung von E.MICHAEL: Die Blätterton-Fazies der nordwestdeutschen Unterkreide, Teil 1 -- Calciodinelloidea aus der Blätterton-Fazies des nordwestdeutschen Unter-Barremium

KELLER, G.: Woher kommt die Osningsandsteinmasse des Dörenbergmassives bei Bad Iburg (Teutoburger Wald)

JÄGER, M.: Drei- und vierstrahlige Funde der Crinoidengattung *Bourgeticrinus* ORBIGNY 1841 aus dem Untercampan (Oberkreide) von Höver bei Hannover

WEIDNER, H.: Eine weitere Mitteilung über Termiten aus dem Pliozän von Willershausen, Harz (Insecta, Isoptera)

RUNGE, F.: Dauerquadratuntersuchungen in einer unbeweideten, einer umgebrochenen und zwei abgeplaggten Zwergstrauchheiden (*Genisto-Callunetum*)

HENTSCHEL, H.: Zum Vorkommen von *Echinorhynchus truttae* SCHRANK 1788 (Acanthocephala) im Ephirhithron eines Mittelgebirgsbache

Band 123 (1980)

SCHMITZ, H.-H.: Ölschiefer in Niedersachsen

JAHNKE, H. u. RITZKOWSKI, S.: Die Faziesabfolge im Münder Mergel der Steinbrüche bei Thüste (Ober-Jura, Hilsmulde)

JÄGER, M.: Ungewöhnliche Crinoiden aus dem Unter-Campan (Oberkreide) von Höver bei Hannover

GOLOMBEK, E.B.: Pollenanalytische Untersuchungen zur spät- und postglazialen Vegetationsgeschichte im Drömling

HERRMANN, R.: Geologie und Geschichte des Brodelbrunnens in Bad Pyrmont

KELLER, G.: Das Ibbenbürener Aatal und die Werthmühle

BECKER-PLATEN, J.D. u. SCHUMANN, H.: Beispiele geschädigter Landschaften im Raum Hannover und angrenzender Gebiete

SCHUMACHER, R.: Die einheimischen Laubheuschrecken -- Biologie und Feldführer

BOENIGK, G.: Soziale Aspekte des Kontaktverhaltens beim Grauastrild *Estrilda troglodytes* (LICHT.), Prachtfinken (Estrildidae)

SCHRAMM, A.: Einfluß der Beleuchtungsstärke auf die Verhaltensweisen von Corviden und Begleitvögeln an ihren Winterschlafplätzen

MEYER, K.-D.: Nachruf auf Professor Dr. Konrad Richter

SCHNEIDER, S.: Nachruf auf Profesor Dr. Drs. h.c. Reinhold Tüxen

CARIO, I. mit einer Einführung von S. SCHNEIDER: Das Märchen von denen, die auszogen, das TÜXEN zu lernen.

Band 124 (1981) -- Hainholz-Band --

REDEKER, G.: Ziele und Aufgaben des Umweltschutzes in Niedersachsen

HERRMANN, A.: Eine neue geologische Karte des Hainholzes bei Düna/Osterode am Harz

HERRMANN, A.: Zum Gipskarst am südwestlichen und südlichen Harzrand

JORDAN, H.: Karstmorphologische Kartierung des Hainholzes (Südharz)

STEIN, V.: Die Gipsstein-Lagerstätten am Harzrand und ihre wirtschaftliche Bedeutung

WEINBERG, H.-J.: Die erdgeschichtliche Entwicklung der Beiersteinsenke als Modell für die jungquartäre Morphogenese im Gipskarstgebiet Hainholz/Beierstein (Südwestliches Harzvorland)

MIOTK, P.: Zur Fauna des Naturschutzgebietes „Hainholz"

HAEUPLER, H.; MONTAG, A. & WÖLDECKE, K.: Beitrag zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Hainholz" bei Düna am Harz

VLADI, F.: Bibliographie zu den Gipskarstgebieten Hainholz und Beierstein im Landkreis Osterode am Harz

OELKE, H.: Quantitative Vogelbestandsuntersuchungen der Fichtenwaldgesellschaften des Westharzes (Niedersachsen, Bundesrepublik Deutschland)

ZANG, H.: Zum Status des Rauhfußkauzes (*Aegolius funeraeus*) im Harz

SATZUNG der NATURHISTORISCHEN GESELLSCHAFT HANNOVER

NACHRICHTEN der NATURHISTORISCHEN GESELLSCHAFT HANNOVER 1980 - 1981

„Hainholz"-Karten 1:5 000:

A.HERRMANN:

-- Karte der vorgeschlagenen Korrekturen für die Umgrenzung des Naturschutzgebietes Hainholz (schwarz-weiß)

-- geologische Karte des Hainholzes (farbig)

H.JORDAN:

-- Karstmorphologische Karte des Hainholzes (Südharz) (schwarz-weiß)

Band 125 (1982)

HILTERMANN, H.: Rückblick über das letzte Jahrzehnt der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover mit Bibliographie von 1972-1982

SCHMITZ, H.-H.: Mineralien berühmter Fundpunkte in Niedersachsen

JÄGER, M.: Seltene Crinoiden aus der Oberkreide der Umgebung von Hannover

SCHAWALLER, W.: Zur fossilen Spinnenfauna des Pliozäns von Willershausen in Norddeutschland (*Arachnida, Araneae*)

WALTHER, M. & BROSCHE, K.-U.: Zur Bedeutung der Lößstratigraphie für die Rekonstruktion des jungpleistozänen Klimas im nördlichen Mitteleuropa am Beispiel norddeutscher Lößprofile

SCHWARZ-MACKENSEN, G.: Die Linienbandkeramik in Norddeutschland -- Umwelt, Wirtschaft und Kultur der frühen Ackerbauern

GERSDORF, E. & GERSDORF, G.: Zur Verbreitung bodenbewohnender Kleinsäuger in Niedersachsen

SCHUMACHER, R.: Die einheimischen Reptilien -- Biologie und Feldführer --

SCHUMACHER, R.: Nachtrag zu: Die einheimischen Laubheuschrecken -- Biologie und Feldführer. -- Ber.naturhist.Ges.Hannover 123, 193-219, 1980.

MIOTK, P.: Zur Fauna des Naturschutzgebietes „Hainholz" (Teil 2)

RINGLEBEN, H.: Singende Weibchen bei heimischen Singvögeln

WÖLDECKE, K.: Zur Pilzflora der Eilenriede in Hannover

Band 126 (1983)

KELLER, G.: Beitrag zur Chlorid-Typologie der Gewässer im Einzugsgebiet der Großen Aa (mittleres Emsgebiet) zwischen Lingen/Ems und Rheine

BECKER-PLATEN, J.D. & HILLMER, G.: Geowissenschaftliche Museen in Nordwestdeutschland

ZIMMERLE, W. & EMEIS, K.: Nachweis von fossilen Krebsbauten und Mikroben aus dem Unter-Alb von Vöhrum bei Peine

HARTMANN, D.: Beziehungen zwischen der Diatomeen-Flora und dem Wasserchemismus in Fließgewässern des Sauerlandes. 1. Die Ruhr

WEBER, H.-G.: Das Kind in seinem Biotop. -- Eine sozialpädiatrische Betrachtung

BERGER, A.: Neue Wege in der Plastischen und Wiederherstellungschirurgie

MÖLLER, H. & PRÜSSMANN, D.: Zum Einfluß des Fichtenreinanbaus auf Morphologie, C/N-Verhältnis, C- und N-Mengen sowie pH-Wert des Humuskörpers ehemaliger *Luzulo-Fagetum*-Böden des Deisters

RUNGE, F.: Windgeformte Bäume und Sträucher in der Umgebung Rintelns-- : Weitere Dauerquadratuntersuchungen in einer umgebrochenen und zwei abgeplaggten Zwergstrauchheiden (*Genisto- Callunetum*)

Band 127 (1984) -- vergriffen

LOOK, E.-R.: Geologie und Bergbau im Braunschweiger Land -- vergriffen

Die gefaltete Karte im Maßstab 1:100 000 mit einer Kurzerläuterung aller auf der Karte angegebenen Punkte ist jedoch noch erhältlich.

Band 128 (1985)

SCHÖNEICH, H.: Erdöl und Erdgas in der Nordsee

KOCH, G. & SCHNEIDER, W.: Der Obere Keuper Südost-Niedersachsens in Übertage-Aufschlüssen -- Fazies und Mineralbestand

BECKER-PLATEN, J.D.: Dokumentation geowissenschaftlicher Objekte in Niedersachsen

FALKE, M.: Lithostratigraphie des Mittleren Buntstandsteins an der Kräuter-August-Höhle im Harli (Nr.1)

PANSCH, J. & REUPKE, B.: Lithostratigraphische Aufnahme des Unteren Buntsandsteins im Steinbruch „Großer Berg" östlich von Barnstorf, Landkreis Helmstedt (Nr.2)

BREITKREUZ, H. & STOMMEL, H.: Lithostratigraphische Aufnahme des Profils Eisenkuhle im ehemaligen Tagebau Grube Georg Friedrich bei Goslar (Nr.3)

BLÜMEL, T. & ZARAFIADES, P.: Trochitenkalk (Oberer Muschelkalk) am Festberg (Asse). (Nr.4)

JÄGER, M.: Die Crinoiden aus dem Pliensbachium (mittlerer Lias) von Rottorf am Klei und Empelde (Süd-Niedersachsen)

v.DANIELS, C.H., HARMS, F.-J., JANSSEN, R. & UFFENORDE, H.: Zur Fauna (Mollusca, Ostracoda, Foraminiferida) des Ober- Oligozäns von Freden an der Leine (Süd-Niedersachsen)

FRANTZ, U.: Palynologische Untersuchung einer Braunkohlenprobe aus der Tertiärsenke von Oldenrode-Düderode-Willershausen am Harz

PAUL, J. & PERYT, T.M.: Oolithe und Stromatolithen im Unteren Buntsandstein des Heeseberges bei Jerxheim, Kreis Wolfenbüttel

BRANDES, D. & JANSSEN, C.: Die Trockenvegetation des Heesebergs (Kreis Helmstedt) und ihre Sonderstellung in Nordwestdeutschland

DIERSCHKE, H.: Landschaftsökologische Feingliederung nordwestdeutscher Lößgebiete mit Hilfe der potentiell natürlichen Vegetation

HUNKE, R.: Renaturierung von Bodenabbaustellen am Beispiel der Tongrube der Sarstedter Dachsteinfabrik

SCHRAMM, A.: Der Brutparasit Kuckuck (*Cuculus canorus*) im norddeutschen Raum

VENZKE, J.-F.: Witterung und Eisverhältnisse an der Deutschen Nordseeküste im Winter 1985

MEYER, D.: Bibliographie FRIEDRICH HAMM

REPSCHLÄGER, G.: Heilmöglichkeiten durch Naturheilverfahren -- was ist Homöopathie? (Vortrag vor der NGH am 15.3.1984)

DITTRICH, L.: Wildtiere in Zoologischen Gärten (Vortrag vor der NGH am 21.2.1985)

Nachruf F. OVERBECK von S.Schneider/H.Straka

Nachruf S.SCHNEIDER von E.Hacker

Nachruf H. SCHUMANN von F. Goethe

Beihefte zu den Berichten der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover:

Hefte 1 bis 5 und 8 -- vergriffen

Heft 6 (1968) -- Willershausen --

WEIDNER, H.: Eine Maulwurfsgrille aus dem Pliozän von Willershausen

WEIDNER, H,.: öber die im deutschen Tertiär gefundenen Termiten- Arten

WAGNER, W.: Eine afrikanische Schaumzikade, *Ptyelus grossus* FABRICIUS, 1781, fossilis aus dem Pliozän von Willershausen (Homoptera, Aphorphoridae)

HEIE, O.E.: Pliocene Aphids from Willershausen (Homoptera; Aphidoidea)

BRANSCHEID, F.: Ein weiterer Schmetterlingsflügel von Willershausen

DÜRRENFELDT, A.: Dipteren aus dem Oberpliozän von Willershausen

GERSDORF, E.: Neues zur Ökologie des Oberpliozäns von Willershausen

Heft 7 (1971) -- Eilenriede-Festschrift --

LÜTTIG, G.: Die Eilenriede -- Demonstrativregion für die Umweltforschung

BERTRAM, H., KEMPER, E. & ROHDE, P.: Eine neue Karte des mesozoischen Untergrundes im östlichen Stadtgebiet von Hannover. Die Karte zu diesem Beitrag (Maßstab 1:20 000) kann separat bezogen werden.

BERTRAM, H. & KEMPER, E.: Das Alb von Hannover

HILLMER, G.: Bryozoen aus dem Alb und Cenoman von Hannover

SCHMID, F.: Mesofaunen aus dem Alb von Hannover. -- 1. Terebratulinen aus dem Alb von Hannover -- 2. *Styracocrinus peracutus* (PECK), ein Microcrinoide aus dem Alb von Hannover

LANG, H.D.: Die quartären Ablagerungen in der Eilenriede und deren Umgebung

MÖLLER, H.: Spätglaziale Seeablagerungen am Ostrand der Eilenriede und im Lönspark

HEINEMANN, B.: Die Böden in der südlichen Eilenriede

SCHERLER, P.Ch. & O.TIEDEMANN: Das Grundwasser in der Eilenriede und deren Umgebung

ELLENBERG, H.: Die natürlichen Waldgesellschaften der Eilenriede in ökologischer Sicht (mit Vegetationskarte von 1946)

HAEUPLER, H. & WÖLDECKE, KL.: Die Gefäßpflanzenflora der Eilenriede und ihre pflanzengeographische Stellung in Niedersachsen

KLEMENT, O.: öber Flechten der Eilenriede

MÄDLER, K.: Bemerkenswerte höhere Pilze in der Eilenriede

STOLZENWALD, R.H.: Die Waldbestände der Eilenriede unter dem Einfluß der Forstwirtschaft

GROTH, H.: Der Wildbestand in Eilenriede und Tiergarten

GERSDORF, E.: Säugetiere in der Eilenriede

SCHUMANN, H.: Veränderungen in der Vogelfauna der Eilenriede seit 1940 und ihre Ursachen

SCHRAMM, A.: Krähen und Dohlen als Wintergäste im Raum Hannover und ihr Schlafplatz in der Eilenriede

FAUTH, H. & NOWAK, H.: Untersuchungen über den Niederschlag von Schwermetall- und Sulfatspuren aus der Luft im Stadtgebiet von Hannover

PLATH, H.: Entstehung der südlichen Eilenriede -- Erläuterung zur Karte

Heft 9 (1986)

HARTMANN, D.: Beziehungen zwischen der Diatomeen-Flora und dem Wasserchemismus in Fließgewässern des Sauerlandes

Noch erhältliche Sonderdrucke aus älteren Berichten der NGH:

ENGELKE, K.: Beiträge zur hannoverschen Pilzflora, II. Teil

KLEMENT, O.: Zur Flechtenvegetation des Dümmergebietes

PFAFFENBERG, K.: Getreide- und Samenfunde aus der Kulturschicht des Steinzeitdorfes am Dümmer

SCHUMANN, H.: Der Vogelbestand eines Gebietes in der Lüneburger Heide

RABELEN, W.: Die Tiergesellschaft der trockenen Callunaheiden in Nordwestdeutschland

SCHIEMENZ, F.: Naturlandschaft und Fischerei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 129

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nachrichten der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover 1985 -1987 293-320